

Geschichte und Zukunft e.V.

4. Jahrestagung

in Kooperation mit
dem Historischen Institut der
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Von völkischem Aufbruch zu mörderischer Politik. Die völkischen Ursprünge nationalsozialistischer Ideologie.

15. Juli 2020 verschoben auf: 11. März 2021 – verlängerte Fristen!

War vor 1918 die völkische Ideologie vielschichtig und diversifiziert, so mischte sie sich nach dem Ende des Großen Krieges mit weiteren ideologischen Strömungen. Es entstand eine dynamisch-changierende Melange aus völkischem Aufbruch, neuen nationalen Stereotypen und Narrativen, Blut-und-Boden-Bewegungen, Lebensreformbewegungen und vielem mehr.

Zahlreiche Bewegungen waren in diesem Feld aktiv: Von den Artamanen über die Wandervogel-Verbände bis zum Bund der Lichtfreunde, vom Blausilbernen Ring über den Jungbauernbund bis zum Kyffhäuserbund. Das Feld der verschiedenen Organisationen ist kaum überschaubar. Es zeigt, dass es offenbar einen Bedarf nach identitätsstiftenden Organisationen gab, gerade in ideologischen Bereichen, die von völkischen Stereotypen durchdrungen waren.

Betrachtet man die Biographien der prominenten Akteure des NS-Regimes, so findet man bei beinahe jedem eine Verbindung zu den völkischen Strömungen der 1920er Jahre. Zahlreiche der grausamen Verbrechen des NS-Regimes wurde mit völkisch-nationalistischen Begründungen gerechtfertigt. Um den Nationalsozialismus und die Radikalität der „Generation des Unbedingten“ (M. Wildt) zu verstehen, ist es wichtig, jene ideologischen Strömungen zu betrachten, die die späteren Akteure des Regimes prägten.

Die Panels der Tagung befassen sich mit

- den Organisationen und Einrichtungen in denen sich zwischen 1918 und 1933 völkische Ideologien (weiter-)entwickelten,
- den führenden Ideologen des völkischen Spektrums dieser Zeit,
- den Verbindungen zwischen völkischen Ideologien der Weimarer Zeit und den Verbrechen des NS-Regimes,
- dem Einfluss der völkischen Ideologie auf das Rechtssystem der Weimarer Republik, sowie
- weiterer diese Fragestellungen abrundenden Aspekten.

Die internationale, interdisziplinäre Jahrestagung 2020 findet pandemiebedingt auf den 11.03.2021 statt und richtet sich sowohl an Wissenschaftler der Germanistik, Geschichte, Geographie, Sozialwissenschaften und Politologie, als auch an Experten, die sich mit aktuellem völkischen Denken beschäftigen und der daraus resultierenden Bedrohung der Demokratietradition. Die Vorträge sollen nicht länger als 20 Minuten sein.

Die Konferenz wird organisiert Geschichte und Zukunft Wissenschaftsplattform (www.ge-zu.org).

Veranstaltungsort ist das Tagungs- und Gästehaus der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Schloss Mickeln. Am Folgetag findet die 5. Jahrestagung zum regulären Termin statt. Thema: „Wie bekommt man das Völkische aus den Köpfen? *Reeducation* und *Reorientation* im besetzten Deutschland 1945 bis 1955. Der Stellenwert völkischer Ideologien für Alliierte, deutsche Länder und die Bundesregierung.“

Die Kosten der An- und Abreise, Mahlzeiten während des Tagungsprogramms und erforderlichenfalls der Übernachtung für alle Referenten übernehmen die Veranstalter. Für eine begrenzte Anzahl an Referenten werden die Übernachtungen auf den Folgetag zur Ermöglichung der Teilnahme an der 5. Jahrestagung ebenfalls übernommen.

Interessierte reichen bitte Abstracts im Umfang von 300 Worten nebst Kurz-CV (10 Zeilen) bis zum **16.08.2020** ein.

Die Beiträge der Referenten sollen im Jahresband 2021 der neuen Reihe „Ideologie, Wissenschaft und Politik“ im Verlag Walter De Gruyter erscheinen.

Kontakt:

Geschichte & Zukunft Wissenschaftsplattform ©

c/o History & Documentation e.V.

Theklastr. 20

12205 Berlin

www.ge-zu.org

ge.zu.tagung@hhu.de